



Abend -

Zeitung.

44.

Sonnabend, am 20. Februar 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

V o r g e n u ß.

Von

Dr. Nürnberger.

Oftmals weht, wie Aeolsharfeentöne,
Ietzt mich eine leise Ahnung an,
Und in morgenröthlich-düft'ger Schöne
Schleicht ein stilles Bild zu mir heran,
Lichtern gleich, die sich in Welten schaukeln,
Auf bald tauchend, sinkend bald verglüh'n,
Traumgebilden gleich, die mich umgaukeln,
Und beim ersten Rauschen schüchtern flieh'n,
Grüßt es mich nur im Vorüberschweben,
Nur ein Schimmer, nur ein flücht'ger Blick,
Nur ein Abglanz aus dem Wiederleben,
Sinkend gleich in leise Nacht zurück. —
Aber selbst noch in der düft'gen Ferne
Kenn' ich Dich, Du schwebende Gestalt,
Die Du winkst mir nach dem stillen Sterne,
Lächelnd mir mit magischer Gewalt.
Vorgenießend läßt Du milde Auen,
Ueber die ein mondig Licht sich gießt,
Läßt Du mich gewund'ne Thäler schauen,
Die ein anders-klarere Quell durchfließt.
Dort erhebt aus zarten Dunkelbüschen
Sich ätherisch leicht ein Säulenhauß,
Rosen, die mit Myrthen sich vermischen,
Schmücken seine hohen Hallen aus;
Nur aus Licht und Duft scheint es errichtet,
Matt umhellt es ein Rubinenschein,
Morgenroth, zu Marmorglanz verdichtet,
Scheint der Säulen Element zu seyn.
Ueppiger erheben schlank're Bäume,
Glänzender mit Blüthenschnee bedeckt,

Sich in tiefer-blaue Aetherräume,
Die kein finst'rer Wolkenzug versteckt. —
Also hüllt in idealre Normen
Sich die liebliche Erscheinung ein,
Und des Lebens dürftig-rohe Formen
Schau' ich in verklärtem Widerschein.
Schönes Bild, voll von geheimen Glücke,
Das die Ahnung vorgenießend beut,
Schwebe vor dem sehnsuchtvollen Blicke
Als ein Abglanz naher Wirklichkeit!

L e b e n s b i l d e r.

(Fortsetzung.)

20.

Die Rhede von Batavia.

Kaum waren die Sterne im ersten Blicke des
Frühroths verglommen, als — da ein vortheilhafter
Wind durch die Sundastraße zu wehen begann — der
auf dem Verdeck wachende Bootsmann den Steuer-
mann und das Schiffvolk weckte. Der Capitain er-
schien auch bald, und man begann den Anker zu lich-
ten. Der Schiffergesang: „Hia! — hea! — hua! —
huu!“ erweckte die Reisenden. Jeder warf hastig die
Kleider über, um noch einmal am Bord des Schiffes
den Anker aufwinden zu sehen. In einer halben
Stunde war die Arbeit gethan. Der Wind schwellte
die Segel, das Schiff, den Cours nach Bato's Rhes-
de, eilte stromaufwärts lustig fort. Gegen 12 Uhr
Mittags bekam man die mit Schiffen wimmelnde
Rhede von Batavia zu Gesicht.